

# 1. Rotarybericht aus Schweden, Stockholm

August und September 2015

Es ist kaum zu glauben, dass ich - vor nun schon fast 2 Monaten- noch in der Schweiz sehnsüchtig auf meinen Abflug nach Schweden wartete.

Als dann endlich mein Abflugtag kam, verabschiedete ich mich von meiner Familie am Flughafen Zürich und verliess die Schweiz, meine Familie, Freunde und mein gewohntes Umfeld durch die Zollkontrolle für ein Jahr.

Bei meiner Ankunft in Stockholm am Flughafen wurde ich von meiner **Gastfamilie** herzlich empfangen.

Ich habe 3 ältere Gastbrüder, von welchen einer im Moment im Austausch in Argentinien ist, und eine jüngere Gastschwester. Meine Gastfamilie ist super nett und ich fühle mich sehr wohl und als Teil der Familie.

Eine ca. 50 minütige Autofahrt brachte uns vom Flughafen in mein neues Zuhause. Ich lebe hier in einem ruhigen Vorort von **Stockholm**, bin aber in circa 20 Minuten mit der U-bahn im Stadtzentrum, wo auch meine Schule ist.

In den ersten Tagen in Schweden zeigte mir meine Gastfamilie die Umgebung, machte mir eine Führung durch Stockholm. Besonders schön war unser Segeltrip im Archipellago, dem Schärengarten voller kleiner Inseln mit den typischen roten Häuschen und Schwedenfahnen oder dem "Skärgården", wie es die Schweden nennen. Es war so unglaublich schön, das erleben zu dürfen.



Auch durfte ich eine der grossen Schwedischen Traditionen schon an meinem zweiten Tag miterleben: "Kräftskiva". Das ist eine Hummer Party, bei der die ganze Nachbarschaft die Strasse absperrt, Lampionketten werden aufgehängt und grosse Tische aufstellt. Alle kommen zusammen, essen Hummer und Krebse, und immer wieder wird eines der teils selbstgeschriebenen Trinklieder angestimmt. Dies geht bis tief in

die Nacht hinein und ist eine Art Verabschiedung des Sommers, denn der Herbst fängt in Schweden schon Ende August an.

Anfangs August war es abends noch lange hell. Aber jetzt wird es immer schneller, immer früher, immer dunkler. Schon um sieben ist es jetzt stockduster und etwa jede Woche wird es eine halbe Stunde früher.



Sonnenuntergang am Skogskyrkogården, einem Unesco Friedhof in Stockholm

Nach vier Tagen in Schweden ging es für mich schon in das **Language Camp** nach Sundsvall, eine Stadt ca. 400 km im Norden von Stockholm.

Rotary Bericht Jacob Ehrenzeller Schweden, August und September 2015

Hier lernte ich die anderen Austauschschüler kennen. Es ist unglaublich, wie schnell wir uns untereinander gut verstanden. In der Woche im Language Camp lernten wir nicht nur über die schwedische Sprache und Bräuche und Geografie, sondern machten auch einige Ausflüge in die Umgebung: wir gingen zu einem riesigen Markt mit schwedischen traditionellen Speisen und Gebrauchsgegenständen. Dort durften wir auch verschiedene typische schwedische Speisen probieren wie zum Beispiel "Sur strömming". Das ist ein fermentierter Fisch, der 6 Jahre lang vergraben wird, bis man ihn essen kann. Der Gestank ist so stark, dass man die Dose mit dem Fisch niemals in geschlossenen Räumen und nur in einer mit Wasser gefüllten Schüssel öffnen darf. Insgesamt isst man hier deutlich mehr Fisch und Meeresfrüchte als in der Schweiz.

Ich bin in einem Social science Program in der **Schule**, was ich sehr spannend finde.

Im Unterricht verstehe ich meistens noch nicht all zu viel. Jedoch verstehe ich schon relativ viel, wenn meine Gastfamilie oder Schulfreunde zu mir direkt schwedisch sprechen und versuche auch immer mehr, in schwedisch zu antworten.

Letzte Woche habe ich auch endlich mit einem Schwedisch Kurs begonnen, der mir hoffentlich auch weiterhilft, die Sprache schneller zu lernen.



Die Austauschschüler beim probieren des Surströmmings

Die Schule ist eine der grössten Unterschiede zur Schweiz. Insgesamt übergibt man viel mehr Verantwortung an die Schüler. So kontrolliert keiner, ob die Hausaufgaben gemacht, der Arbeitsauftrag erfüllt ist oder ob man 20 Minuten zu spät zum Unterricht kommt oder ihn sogar kurz zum Telefonieren oder Essen verlässt.

Der Unterricht besteht meistens daraus, dass ein Lehrer etwas erzählt oder erklärt und die Schüler auf ihren Schulcomputern entweder sich Notizen machen oder sich Filme schauen, gamen oder surfen oder anders die Zeit vertreiben. Interessanterweise machen die meisten Schüler sich ehrgeizig Notizen statt Filme zu schauen. Ich könnte mir kaum vorstellen, dass an einer Schweizer Schule die Schüler, wenn man ihnen diese Freiheiten gäbe, diese nicht ausnutzen würden.



Auch ist in Schweden das Schüler / Lehrerverhältnis viel besser und vertrauter, so muss nicht nur der Lehrer den Schüler nicht Siezen sondern auch der Schüler spricht den Lehrer mit einem persönlichen Du und Vornamen an.

Hier sind die Lektionen deutlich länger als in der Schweiz, oft mehr als eineinhalb Stunden ohne Pause (die man sich jedoch einfach nimmt, wenn man sie will, indem man das Klassenzimmer verlässt). Das war zwar am Anfang etwas anstrengend, jetzt jedoch genieße ich es sehr, da es die Schultage deutlich verkürzt. So ist mein längster Schultag nur von 08.35 bis 15.00 mit einer Stunde Mittagspause. Aber oft hört die Schule schon um 13.30 auf, so habe ich nachmittags Zeit, die anderen Austauschschüler oder Freunde aus meiner Klasse zu treffen.

Ich genieße es sehr, dass ausser mir noch etwa acht andere Austauschsschüler aus USA, Canada, Japan und Frankreich in Stockholm sind. So unternehmen wir viel gemeinsam, erkunden die Stadt, gehen in Museen, welche hier für alle Schüler frei sind, oder kochen zusammen Dinner und unterhalten uns. Die anderen Austauschschüler sind zu einem der wichtigsten Teile meines Austausches hier geworden.

Fast jede Woche gehe ich an das **Rotary meeting**. Mein Rotary Club hier ist sehr nett und fast alle Mitglieder haben mich schon zu Aktivitäten wie Segeln, Museenbesuch, Tontaubenschiessen, Golf spielen, Kino, und sogar teilweise in ihr Ferienhaus in anderen Teilen Schwedens eingeladen.

Letztes Wochenende hatten wir ein Rotary Weekend im Süden Schwedens, es war super, einmal fast alle Austauschschüler aus Schweden kennenzulernen

Die **Schweden** sind meiner Meinung nach ein viel geselligeres Volk als die Schweizer, so trifft sich fast jede Woche die ganze Grossfamilie mit Onkles, Tanten, Cousins und Grosseltern - auch wenn sie teilweise mehr als 2



Stunden entfernt wohnen -  
zum fröhlichen Beisam-  
mensein.

Immer wieder überwältigt mich  
die unvorstellbare Grösse  
Schwedens, so fährt man ein-  
fach mal schnell für einen Tag  
16 Stunden lang mit dem Bus  
und ist immer noch in Mit-  
telschweden,  
Wenn ich daran denke, dass  
man die ganze Schweiz schon  
in etwa 3 Stunden durchqueren  
kann, beeindruckt mich das  
immer wieder.



Jetzt darf ich schon wieder meine Koffer packen, denn nächste Woche gehe ich mit meiner Klasse nach St. Petersburg, worauf ich mich schon sehr freue. Danach geht es gleich weiter in das Sommerhaus meiner Gastfamilie. Fast jede Familie in Schweden hat mindestens ein rotes kleines Sommerhaus entweder auf einer der 1000 Inseln im Archipelago oder an einem der vielen Seen in der Mitte des Landes zur traditionellen Elchjagd.

Jede Woche habe ich hier ein volles abwechslungsreiches Programm und ein Höhe-



punkt jagt den anderen, so dass für Langeweile oder Heimweh gar keine Zeit bleibt.  
Colour Night Run in Stockholm mit einigen der anderen Austauschschülern in Stockholm

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie mir diese unglaubliche Chance geben, dieses Jahr in Schweden erleben zu dürfen!